

Ausgabe 2 Juni 2017 € 3,50

# ZUKUNFT.GLOBAL

MAGAZIN FÜR ENTWICKLUNG UND ZUSAMMENARBEIT  
AUS SCHLESWIG-HOLSTEIN

**Von Kiel nach Kamerun**

Lazarus Tomdios  
Trinkwasserprojekte

**Multitalent Moor**

Natürlicher Klimaschutz

**Zeitzeuge des Klimawandels**

Arved Fuchs im Interview

[www.zukunft.global](http://www.zukunft.global)

# GREEN SCREEN®

11. INTERNATIONALES NATURFILMFESTIVAL ECKERNFÖRDE



13.-17.  
SEPTEMBER 2017

[www.greenscreen-festival.de](http://www.greenscreen-festival.de)

## Editorial

Der Klimawandel macht an keinen Grenzen Halt. Seine aktuellen und potentiellen Folgen erfordern eine weltweite Kraftanstrengung mit internationaler, verbindlicher Zusammenarbeit. Gemeinsam müssen zukunftsfähige Handlungsmöglichkeiten entwickelt werden.

Auch bei uns im Norden engagieren sich Menschen dafür, für die Ursachen zu sensibilisieren. Wir haben für diese Ausgabe mit dem Schwerpunkt „Klima, Energie und Wasser“ Nordlichter aufgespürt, die wachrütteln wollen – wie Arved Fuchs. Der Abenteurer und Entdecker aus Bad Bramstedt reist seit 40 Jahren regelmäßig in die Arktis und berichtet im Interview über die Region als Frühwarnsystem für das, was vor unserer Haustür geschieht und geschehen kann.

Zudem in dieser Ausgabe: Der Bericht über die Renaturierung eines Moores bei Rendsburg. Die Maßnahme der Kieler Ausgleichsagentur stellt einen bedeutenden Lebensraum mit natürlicher Klimaschutzwirkung wieder her. Mit MoorFutures®-Zertifikaten können sich Schleswig-Holsteiner direkt an diesem Prozess beteiligen und ihren CO<sub>2</sub>-Fußabdruck verkleinern.

Viel Spaß beim Lesen der zweiten Ausgabe.

Diese und weitere Inhalte können Sie auch in unserem Onlinemagazin lesen: [www.zukunft.global](http://www.zukunft.global).

Ihre Redaktion von **ZUKUNFT.GLOBAL**



Der typische helle „Wollschopf“ der Wollgräser an einem Moorstandort in Schleswig-Holstein

Titelbild: Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein



Martin Weber  
Projektleiter und  
Geschäftsführer

Bündnis Eine Welt  
Schleswig-Holstein e.V.

Fridtjof Stechmann  
Redaktion  
ZUKUNFT.GLOBAL

Bündnis Eine Welt  
Schleswig-Holstein e.V.

Benjamin Hellwig  
Redaktion  
ZUKUNFT.GLOBAL

Bündnis Eine Welt  
Schleswig-Holstein e.V.

## Inhalt

### 4 Im Portrait

Lazarus Tomdio engagiert sich von Kiel aus für bessere Lebensbedingungen in seiner westafrikanischen Heimat Kamerun. Sein Lieblingsthema: Gesundes Trinkwasser.

### 10 Hintergrund

Aus trockengelegten und kultivierten Moorflächen entweicht fast ein Fünftel der durch Menschen verursachten Treibhausgase. Die Renaturierung des Königsmoors bei Rendsburg stellt einen bedeutenden Lebensraum mit natürlicher Klimaschutzwirkung wieder her.

### 16 Frischer Wind

Luft zum Durchpusten. Wir zeigen inspirierende Neuheiten und clevere Denkanstöße für eine gerechtere Zukunft.

### 20 Nachgefragt

Seit 40 Jahren zieht es Arved Fuchs in die abgechiedenen Gegenden der Erde. Der Polarfahrer und Expeditionsleiter aus Bad Bramstedt berichtet über Warnsignale aus der Arktis, Sorgen auf Pellworm und Hoffnungsschimmer im Kampf gegen Ursachen des Klimawandels.

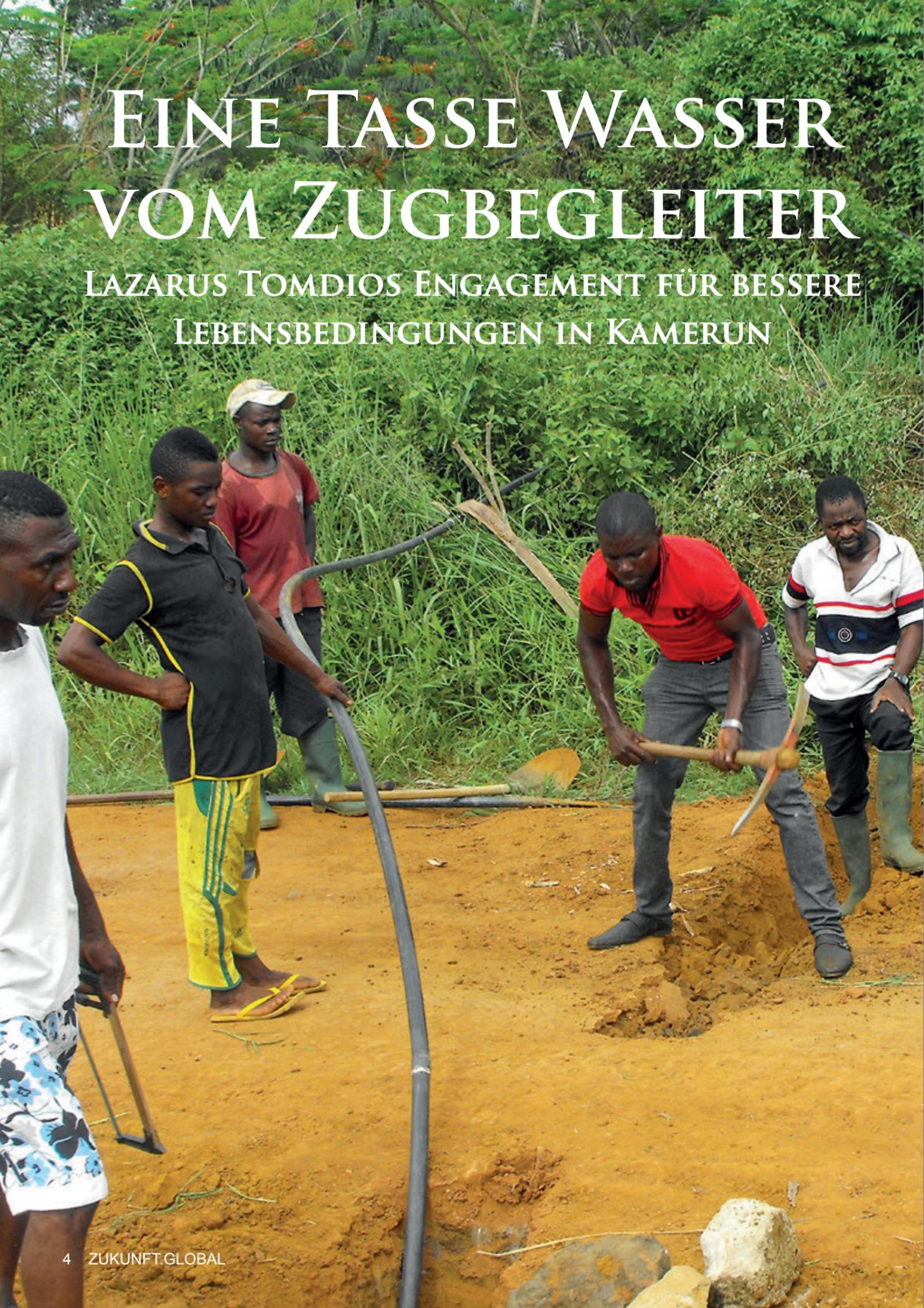
### 24 Bildung

Neugierig bleiben und Wissen erforschen: Drei besondere Lernorte in Schleswig-Holstein.

### 26 Events und Impressum

# EINE TASSE WASSER VOM ZUGBEGLEITER

LAZARUS TOMDIOS ENGAGEMENT FÜR BESSERE  
LEBENSBEDINGUNGEN IN KAMERUN



Text: Benjamin Hellwig | Fotos: Perspectives Kamerun e.V.

DIE APOTHEKE SEINES VATERS IST FÜR DIE BEDÜRFTIGEN SEINER KAMERUNER HEIMAT EIN ORT DER ZUWENDUNG UND HILFE. DIESES LEBENSWERK WILL LAZARUS TOMDIO FORTFÜHREN, DANN KOMMT ALLES GANZ ANDERS: STATT APOTHEKER IN KAMERUN IST ER HEUTE ZUGBEGLEITER IN SCHLESWIG-HOLSTEIN. ALS MITBEGRÜNDER DES VEREINS „PERSPECTIVES KAMERUN E.V.“ HILFT ER DENNOCH UND ARBEITET VON KIEL AUS FÜR BESSERE LEBENSBEDINGUNGEN IN SEINER WESTAFRIKANISCHEN HEIMAT. SEIN LIEBLINGSTHEMA: GESUNDES TRINKWASSER.



Lazarus Tomdio ist Zugbegleiter in Schleswig-Holstein und Mitbegründer des Kieler Vereins "Perspectives Kamerun e.V."

Mit einem kräftigen Ruck zieht Lazarus Tomdio den Reißverschluss seines Koffers zu. Das Ticket bringt ihn heute von seiner Wahlheimat Kiel nach Douala in Kamerun. Er setzt sich auf die Couch, fährt auf der hölzernen Landkarte die Linien und Umrisse ab, erzählt dabei lebhaft über Vegetation, Klima, Kultur und Lebensbedingungen der Menschen – und über Trinkwasser. Der Trip in sein Heimatland ist für den 51-Jährigen eine Reise zu seinen Wurzeln, vor allem aber geht es um den intensiven Austausch mit den vielen Hilfsbedürftigen vor Ort. Für seinen schleswig-holsteinischen Verein „Perspectives Kamerun e.V.“ begleitet er ein Trinkwasserprojekt.

### Ihn prägt, wie sein Vater mit Ideenreichtum und Kniff auch jenen hilft, die die dringend benötigten Medikamente nicht bezahlen können.

Tomdios Engagement hat eine lange Vorgeschichte. In seiner Jugend hat sein Vater als Arzt und Apotheker eine überaus wichtige Funktion in der Region. Der Sohn unterstützt ihn bei seiner Arbeit, schaut zu und lernt. Ihn prägt vor allem, wie sein Vater mit Ideenreichtum und Kniff auch jenen hilft, die die dringend benötigten Medikamente nicht bezahlen können. Dennoch stößt sein Wunsch, nach der Schule selbst Pharmazie zu studieren und die Apotheke im Sinne der Familientradition weiterzuführen, auf Widerstand. Das größte Problem: Ein Pharmazie-Studiengang existiert in Kamerun nicht. Nach vielen Diskussionen aber kann Tomdio seinem Vater schließlich die Erlaubnis für ein Studium in Deutschland abringen.

Mit dem Entschluss, für seine Ziele weit weg zu gehen, beginnt für Tomdio eine turbulente Zeit. Er lernt die deutsche Sprache, wartet mehrere Semester auf einen Studienplatz, dann endlich kommt die

Zusage aus Kiel. Zwei Dinge dort erinnern ihn an seinen Heimatort und erleichtern ihm das Einleben: Die Nähe zum Wasser und die Apotheke im Erdgeschoss unter seiner Wohnung. „Das war genau, wie zu Hause,“ sagte er. Sein Studium verläuft indes anders als erwartet. Er muss sich wiederholt des Vorwurfs erwehren, er würde in Deutschland erlerntes Wissen in sein Heimatland exportieren, anstatt es in Deutschland anzuwenden. Auch andere westafrikanische Studierende bekommen das zu hören. Für Tomdio ist klar, dass viele von ihnen demotiviert sind und daher schon in elementaren Prüfungen scheitern. Nach neun Jahren gibt auch er das Studium auf, 2009 stirbt sein Vater, die Familienapotheke in Kumba muss schließen und Tomdios pharmazeutische Karriere endet, bevor sie begonnen hat.

Letzte Vorbereitungen vor der Abreise: Er klappt seinen Laptop auf, öffnet den Kartendienst Google Earth und navigiert per Touchpad durch das Projektgebiet im Südwesten Kameruns. Die Projekte digital verorten und verwalten zu können, ist für ihn eine große Hilfe – auch in der Kommunikation mit Kräften vor Ort sowie potentiellen Geldgebern. Von Douala aus soll es ins 60 Kilometer entfernte Banga Bakundu gehen. Es sind Projekte wie jenes, die Tomdio für den schleswig-holsteinischen Verein „Perspectives Kamerun“ betreut.

Wie die meisten Dörfer und Kleinstädte Kameruns verfügt Banga Bakundu bis vor Kurzem keineswegs über Leitungswasser, wie



Das Wasser aus dem Hahn wird gefeiert.

„Perspectives Kamerun e.V.“ betreibt in Kamerun mehrere Projekte für sauberes Wasser, drei Schulprojekte und ein Mikrofinanzprojekt für den Aufbau einer Getreide- und Nussmühle mit körperbehinderten Menschen.

Neben dem Kernthema Gesundheit und dem Errichten von Wasserleitungen in Dörfern ohne fließendes Wasser sind Bildung und Ernährung Schwerpunkte des Vereins. Die Akteure arbeiten gleichermaßen mit Bewohnern der Dörfer und den Kommunen zusammen. Alle Projekte werden durch Spenden finanziert.

Wer sich engagieren möchte, findet weitere Informationen unter [www.perspectives-kamerun.com](http://www.perspectives-kamerun.com)

man es in Mitteleuropa kennt. Die Menschen beziehen ihren Bedarf aus Flüssen und Quellen, die teilweise weit entfernt vom Wohnort liegen.

Als Lazarus Tomdio Banga Bakundu 2014 erstmals besucht, legen die Bewohner noch acht Kilometer für ihr Wasser zurück. Erwachsene wie Kinder füllen ihre Kanister an Quellen und in Flüssen und tragen sie den ganzen Weg wieder zurück. Allerdings ist weniger die Entfernung als die gesundheitsgefährdende Qualität des Wassers das große Problem. „Wir kennen das Gesundheitskonzept der Regierung nicht, es wird aber viel versprochen,“ beschreibt Tomdio die Situation und ergänzt: „Investitionen konzentrieren sich auf größere Städte und Orte mit touristischer Prägung. Der Rest des Landes wird sich selbst überlassen.“

Auch spendenfinanzierte Projekte müssen bürokratische Hürden nehmen. Beispielsweise stünden im Normalfall vor dem ersten Spatenstich jedes Bauprojekts viele Versammlungen und langwierige Gespräche, beschreibt Tomdio die Verhältnisse vor Ort. Er aber wolle handeln, sich ein eigenes Bild davon machen, beispielsweise, um den besten Weg für eine Wasserleitung zu finden. „Die Leute wundern sich immer, wenn ich als Erstes meine Gummistiefel anziehe, die Machete greife und sage, ‚lasst uns die Quelle suchen‘“, erzählt er. Das tatkräftige Engagement kommt bei vielen Menschen an. Tomdio lässt sie spüren, dass wirklich etwas passiert.

Bis es soweit ist, nimmt sein Leben nach dem abgebrochenen Studium eine unerwartete Wendung. Ob er eine kleine Tasche, ein weißes Hemd habe, sei er an einer Infotafel der Deutschen Bahn gefragt worden. Wenig später sitzt er im Zug nach Narbonne, Südfrankreich – von nun an ist er Schaffner, oder Neudeutsch: Zugbegleiter. Der drastische Tapetenwechsel wirkt wie Balsam auf seine Seele, die langen Fahrten und der Austausch mit den Reisenden mildern das Gefühl des

**„Investitionen konzentrieren sich auf größere Städte und Orte mit touristischer Prägung. Der Rest des Landes wird sich selbst überlassen.“**

Lazarus Tomdio



Die neuen Wasserhähne an zentralen Orten im Dorf verbessern die Lebensbedingungen in Banga Bakundu.

Scheiterns. „Ich brauchte damals den Wechsel in ein neues, komplett anderes Feld,“ erzählt er. Dennoch lässt ihn sein ursprüngliches Ansinnen nie ganz los, wie er beschreibt: „Meine Gedanken kreisten eigentlich immer um die Frage, wie ich den Menschen in meiner Heimat auch ohne pharmazeutische Ausbildung helfen könnte.“

Mit „Perspectives Kamerun“ hat er sich die Antwort selbst gegeben. Mit der Gründung seines Vereins 2010 hat Tomdio einen alternativen Weg eingeschlagen, die Lebensbedingungen der Menschen in seinem Heimatland zu verbessern. Und seit Anfang Juni 2015 beziehen über 20.000 Menschen in Banga Bakundu gefiltertes Trinkwasser aus Wasserhähnen. Die aufwändigen Installationen aus Filteranlagen, Wasserspeichern und -leitungen sind spürbares Ergebnis seiner Arbeit.

Am Abend vor der Eröffnungsfeier ist der erste Wasserhahn im Dorf noch mit einem Bretterzaun vor den neugierigen Blicken geschützt. Als Tomdio die Anlage am Abend vor der Enthüllung ein letztes Mal testet, spricht ihn ein älterer Mann an. „Er hatte meine Überraschungsaktion durchschaut, sagte zu mir, er habe ein Geräusch gehört, das wie sprudelndes Wasser klang. Ich weihte ihn ein, doch er wollte mir nicht glauben und ging. Dann schickte er seinen Sohn mit einer Tasse los. Wir füllten sie auf und er balancierte sie nach Hause an den Abendbrottisch. Eine großartige Erfahrung“, erzählt Tomdio.



Arbeiten an der Quelle



Installationsarbeiten an einem der Wasserspeicher



**Sie haben Interesse an weltweiten Projekten mit Menschen, die Entwicklung vorantreiben?**

Als Expertin für globale Partnerschaften in der Entwicklungszusammenarbeit unterstütze ich Sie dabei, Projekte und Partner vor Ort zu finden und einen Austausch auf Augenhöhe zu gestalten.

**Katharina Desch**  
Promotorin für globale Partnerschaften und Entwicklung

Bündnis Eine Welt  
Schleswig-Holstein e.V. (BEI)  
Dachverband entwicklungspolitischer Organisationen

Walkerdamm 1, 24103 Kiel  
Tel.: 0431-679 399 00  
katharina.desch@bei-sh.org  
www.bei-sh.org



Verlegen der Wasserleitung durch den Busch ins Dorf

# MULTITALENT MOOR

## RENATURIERUNG BRINGT WIRKUNGSVOLLEN KLIMASCHUTZ ZURÜCK

Text: Benjamin Hellwig | Fotos: Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein

AUS TROCKENGELEGTEN UND KULTIVIERTEN MOORFLÄCHEN ENTWEICHT FAST EIN FÜNFTTEL DER DURCH MENSCHEN VERURSACHTEN TREIBHAUSGASE. DAS KÖNIGSMOOR IM KREIS RENDSBURG-ECKERNFÖRDE ZEIGT: DIE RENATURIERUNG SOLCHER ÖKOSYSTEME STELLT EINEN BEDEUTENDEN LEBENSRAUM MIT NATÜRLICHER KLIMASCHUTZWIRKUNG WIEDER HER. MIT MoorFutures®-ZERTIFIKATEN KÖNNEN SICH SCHLESWIG-HOLSTEINER DIREKT AN DIESEM PROZESS BETEILIGEN UND IHREN CO<sub>2</sub>-FUSSABDRUCK VERKLEINERN.

Moorland Schleswig-Holstein:

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts bedeckten Hoch- und Niedermoore noch rund ein Zehntel der Landesfläche von heute. Die besondere organische Substanz dieser Böden aus abgestorbenen, aber unvollständig abgebauten Pflanzenresten, entwickelte sich über Jahrtausende. Diese Landschaften haben sich im Laufe der Zeit jedoch stark verändert. Wo einst überstaute Böden seltenen Pflanzen und Tieren Lebensraum gaben, sorgten systematische Entwässerungsmaßnahmen für ein völlig neues Bild. Durch das Anlegen von Kanälen, Gräben und Drainagerohren optimierten die Landschaftsbauer insbesondere in der Zeit der Industrialisierung die Bodenqualität für die landwirtschaftliche Nutzung.

Das Ödland wurde sukzessive urbar gemacht und brachte neue Acker- und Grünlandflächen. Die Nutzung von Torf als Brennmaterial und Dünger trieb die Entwicklung weiter voran. Wer heute auf Feldwegen zwischen jenen Flächen spaziert, kann kaum noch erahnen, dass die Untergründe hier einst nass und sumpfig waren. Die typische Vegetation hochspezialisierter Pflanzenarten, wie Sonnentau, Wollgras oder Torfmoos, ist mit der Trockenlegung komplett gewichen. Die neuen Böden liegen durch Sackungen weitaus tiefer, abgestorbene Pflanzenreste stehen nicht mehr unter Luftabschluss und bauen sich ab. Die Böden mineralisieren, die weitere Torfbildung bleibt aus.

Neben diesen sichtbaren Veränderungen für Flora und Fauna kommt ein weiterer bedeutender Aspekt hinzu, der weniger greifbar ist: Die über Jahrtausende aufgebauten Kohlenstoffvorräte liegen mit der Kultivierung offen, entweichen in die Atmosphäre und sind für bis zu 20 Prozent der vom Menschen verursachten Treibhausgase verantwortlich. „In diesen unter Kultur genommenen Flächen oxidiert der zuvor gebundene Kohlenstoff im Torf großflächig“, sagt Ute Ojowski, Geschäftsführerin der Ausgleichsagentur Schleswig-Holstein GmbH. Dagegen seien intakte Moore mit einem Wasserüberschuss aus Niederschlägen und Grundwasser überaus effektive CO<sub>2</sub>-Speicher. Ihrer Renaturierung komme daher eine bedeutende Rolle im Klimaschutz zu.

### **Die Wiedervernässungsmaßnahmen sollen die aktuellen Emissionen von CO<sub>2</sub>, Methan und Lachgas stoppen.**

Die Ausgleichsagentur ist eine Tochtergesellschaft der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein. Auf Teilen der Stiftungsflächen entwickelt und vermarktet sie etwa sogenannte Ökokonten. Sie dienen der gezielten, frühzeitigen Bevorratung von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen, um spätere Eingriffe in die Natur andernorts kompensieren zu können. An einem großflächigen Renaturierungsprojekt im Bereich des Königsmoors arbeiten Stiftung und Agentur ebenfalls eng zusammen. Hier engagieren sich die Projektmitarbeiter für die Wiedervernässung des seit dem 19. Jahrhundert sukzessive trockengelegten, 1.200 Hektar großen Areals. Die Basis dafür ist der komplette Nutzungsverzicht



*Der Rundblättrige Sonnentau ist eine typische Hochmoorart. Er gehört zu den fleischfressenden Pflanzenarten.*

der zuletzt 20 Jahre lang als Weide genutzten Fläche, die Maßnahmen sollen die aktuellen Emissionen von CO<sub>2</sub>, Methan und Lachgas stoppen.

Mit schweren Maschinen errichteten beauftragte Spezialunternehmen Wälle aus vererdetem Torf für mehrere Zwischenkammerungen. Sie halten dort das Niederschlagswasser, wo vorher Gräben für dessen Abfließen sorgten.

Der Bodenwasserspiegel steigt seitdem langsam wieder an. „Im Optimalfall können wir über regelbare Einstauungen die Wasserstandshöhen so anpassen, dass das Wasser rund zehn Zentimeter unter der Oberfläche steht. Dann hat man die maximale Rückhaltung an Treibhausgasen, und das ist das Ziel“, sagt Projektleiterin Ojowski. Bereits ein halbes Jahr nach dem Projektstart im Jahr 2011 sei der Boden wie ein Schwamm aufgegangen.

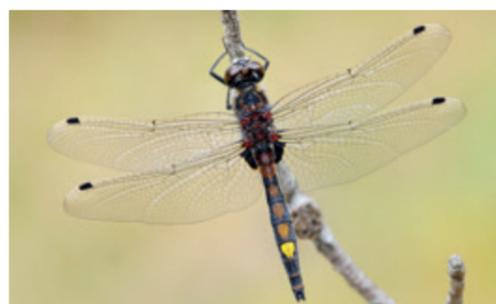
**Die typische Vegetation hochspezialisierter Pflanzenarten, wie Sonnentau, Wollgras oder Torfmoos, ist mit der Trockenlegung komplett gewichen.**



Während der Paarungszeit sind die Männchen des Moorfroschs auffällig blau gefärbt, ihr Paarungsruf ist dagegen eher leise und unauffällig.

„Das ist ein sehr schönes erstes Bild, das uns zeigte, dass unsere Maßnahmen fruchten“, sagt sie. Nach und nach versumpfte die alte Grünlandvegetation, selbst erste Torfmoose seien bereits gewachsen.

Eine 68 Hektar große Teilfläche des Königsmoors in der Gemeinde Christiansholm stemmt die Ausgleichsagentur komplett ohne externe Fördermittel. Sie refinanziert die Kosten für die Wiedervernässung mit einem innovativen und interaktiven Ansatz: dem Klimaschutzzertifikat MoorFutures®. Privatpersonen und Unternehmen können sich seit Dezember 2014 durch den Kauf von MoorFutures® an Projekten wie diesem beteiligen - und damit den eigenen CO<sub>2</sub>-Fußabdruck teilweise kompensieren. Im Durchschnitt verursacht jeder EU-Bürger jährlich insgesamt rund elf Tonnen an CO<sub>2</sub>-Emissionen. Das klimaverträgliche Niveau beträgt laut Studien 2,7 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Person und Jahr. „Wir möchten dafür sensibilisieren, den eigenen CO<sub>2</sub>-Ausstoß zu verringern“, erklärt Mitarbeiterin Karen Marggraf. Durch eine ressourcenschonende Lebensweise können bekanntlich erhebliche Mengen Kohlenstoffdioxid vermieden werden. Hierzu bietet die Ausgleichsagentur einen Online-Klimarechner, der entsprechende Möglichkeiten und Effekte aufzeigt. „Und was übrig bleibt, kann über die Zertifikate ausgeglichen werden,“ ergänzt Marggraf. Deren Einnahmen fließen zweckgebunden in die Finanzierung des Königsmoorprojektes.



Die Große Moosjungfer ist mit einer Flügelspannweite von 60-70 mm die größte Art der Gattung in Europa.  
Foto: Sebastian Hennigs

Klimaschutz für Schleswig-Holsteiner erlebbar zu machen, war eine zentrale Motivation bei der Gründung des Projekts. Das global bedeutende Thema sei trotz der großen medialen Präsenz hier vor Ort nicht greifbar, erklärt Projektleiterin Ojowski und ergänzt: „Dank MoorFutures® kann Jedermann mitten in Schleswig-Holstein den Klimaschutz unterstützen und mit bloßem Auge die Veränderung erkennen“. Reaktivierte Naturräume wie das Königsmoor vollbrächten

dabei eine enorme Ökosystemleistung, die die Natur gratis zur Verfügung stelle, so Ojowski weiter. „Zudem haben sie einen touristischen Effekt: Es entstehen attraktive Landschaften, die als naturnah, wild und ursprünglich wahrgenommen werden,“ sagt sie.

Die Berechnung der CO<sub>2</sub>-Rückhaltung basiert auf dem von der Universität Greifswald entwickelten GEST-Modell. Darin werden die Treibhausgasemissionen einer Pflanzengemeinschaft bei entsprechendem Wasserniveau im Ausgangszustand ermittelt und mit den prognostizierten Emissionen nach Umsetzung von Vernässungsmaßnahmen verglichen. Aktuelle Wasserstände und Vegetationsveränderungen fließen in das Modell ein und führen zu einem verlässlichen Szenario. Durch diese Berechnungen ergeben sich für die 68-Hektar-Fläche genau 39.520 MoorFutures®-Zertifikate. Jedes von ihnen steht für eine Tonne CO<sub>2</sub>, die innerhalb des Projektzeitraums von 50 Jahren weniger in die Atmosphäre gelangt. Ein Zertifikat kostet 64 Euro.

Um einen Teil seiner Emissionen zu kompensieren, hat sich die H. Erhard Wagner GmbH aus Bremen als erstes Unternehmen dazu entschieden, MoorFuture®-Zertifikate aus Schleswig-Holstein zu erwerben. Das Handelsunternehmen für Naturwaxe und -öle gleicht damit unvermeidbare Überseeimporte aus, wie sie etwa beim Handel aus Schafwolle gewonnenen Lanolin anfallen. „Wir wollten den Ausgleich durch Beteiligungen an regionalen Projekten erlangen“, beschreibt Geschäftsführer Steffen Wagner die Motivation. Zudem sei mit der Renaturierung des Königsmoors ein selten gewordener Lebensraum für viele Pflanzen- und Tierarten wiedererschaffen worden.

Auch zahlreiche Privatpersonen engagieren sich inzwischen mit Klimaschutzzertifikaten für die Renaturierung des Königsmoors. Die Kompensationen reichen von einer einzelnen Flugreise bis hin zum Ausgleich der Jahresemissionen eines Vier-Personen-Haushalts. Von den drei MoorFutures®-Projekten in Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein bieten die Nordlichter die größte Anzahl an Zertifikaten. Allerdings seien bisher nur rund zwei Prozent davon verkauft, so Karen Marggraf, „da ist noch Luft nach oben“.

## „Dank MoorFutures® kann Jedermann den Klimaschutz unterstützen und mit bloßem Auge die Veränderung erkennen.“

Ute Ojowski, Projektleiterin



Ute Ojowski, Geschäftsführerin der Ausgleichsagentur



Wollgras ist eine typische Pflanzenart an Moorstandorten. Es gehört zur Familie der Sauergräser.

Klimarechner der Ausgleichsagentur Schleswig-Holstein GmbH:  
[www.ausgleichsagentur.de/moorfutures/klimarechner](http://www.ausgleichsagentur.de/moorfutures/klimarechner)

# LUFT ZUM DURCHPUSTEN

MIT NEUHEITEN UND DENKANSTÖßEN FÜR EINE GERECHTERE ZUKUNFT.

## Stadtluft filtern

An stark verkehrsbeeinflussten Orten werden insbesondere durch Dieselmotoren die Grenzwerte von Stickstoffoxiden regelmäßig überschritten. Eine vier Meter hohe, frei stehende Installation ist ein Lösungsansatz des Berliner Start-Ups Green City Solutions für sauberere Stadtluft. Das vertikale Moos verfügt über eine Umweltleistung von 275 urbanen Bäumen und verbessert die Luftqualität in einem Umkreis von 50 Metern um 30 Prozent. Die vertikale Wand filtert Feinstaub aus der Luft und nimmt NOx und CO2 auf. Erste City Trees stehen beispielsweise in Berlin, Dresden, Hannover, Essen, Oslo, Paris, Modena und Hongkong.

[www.greencitysolutions.de](http://www.greencitysolutions.de)



Foto: Green City Solutions

## "Infostelle Klimagerechtigkeit"

Die „Infostelle Klimagerechtigkeit“ des Zentrums für Mission und Ökumene in Hamburg schafft Angebote, um die Zusammenhänge zwischen dem eigenen Lebensstil und Themen wie Klimawandel und globaler Gerechtigkeit begreifbarer zu machen. Neben der Begleitung und Umsetzung von Klimaschutzprojekten engagiert sich die Infostelle vor allem im Bildungsbereich. Angebote umfassen Workshops in Schulen und für Jugendgruppen sowie Fortbildungen für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zu Hintergründen und Methodenvielfalt. Zudem im Programm: „Eco Clubs“, in denen Jugendliche ermutigt werden, die eigene Gemeinde in Bereichen wie Energie, Konsum und Mobilität ökologischer und sozialer zu gestalten.

[www.klimagerechtigkeit.de](http://www.klimagerechtigkeit.de) und [www.klimamediathek.de](http://www.klimamediathek.de)



Foto: Julia Brockmeier

## Kleine Sonne



Fotos: Little Sun

Das Social Business Little Sun will Menschen saubere, verlässliche und bezahlbare Energie zur Verfügung stellen, die keinen dauerhaften Zugang zu Licht und Elektrizität haben. Das Projekt startete mit einer solarbetriebenen LED-Lampe im Sonnenblumen-Design, um Kindern nach Sonnenuntergang Licht zum Lesen und für Hausaufgaben zu geben. Mehr als 500.000 Lampen wurden verkauft, rund die Hälfte davon in Gebieten ohne Stromversorgung.

Mit dem Kauf eines Produktes hierzulande können Lampen und Ladegeräte in Regionen ohne Strom zu lokal erschwinglichen Preisen verkauft werden. Neuestes Produkt ist Little Sun Charge, ein hocheffizientes Solar-Ladegerät beispielsweise für Smartphones.

[www.littlesun.com](http://www.littlesun.com)



## Schub geben

Für kurze Wege das Auto stehen lassen: Ein elektrisch betriebener Fahrradanhänger für Lastentransport und Lifestyle setzt ein Ausrufezeichen für die urbane Mobilität der Zukunft. Das Hamburger Startup NÜWIEL wurde 2016 mit der Vision gegründet, die Stadt von Stau, Lärm und Luftverschmutzung zu befreien. Der Fahrradanhänger nimmt dem Fahrer die Last der Fracht im Anhänger ab. Durch eine eigens entwickelte Technologie weiß der Anhänger genau, wann er bremsen, schneller oder langsamer werden muss. Bei Fahrten auf einer Strecke mit Steigung unterstützt er den Fahrer zusätzlich mit einem leichten Schub.

[www.nuwiel.de](http://www.nuwiel.de)



Foto: nitwiel



## "KlimaSail"

"KlimaSail" bietet auch 2017 wieder Raum für Denk- anstöße. Junge Menschen können hier die Ostsee und ihre Rolle im Ökosystem entdecken, ein neues Bewusstsein für einen klimaschonenden Lebensstil entwickeln und bei den lokalen und globalen Heraus- forderungen diskutieren. Auf verschiedenen Fahrten im Ostseeraum sind Traditionssegelschiffe ein besonderer außerschulischer Lernort. Das Jugendbildungsprojekt der Nordkirche zur nachhaltigen Entwicklung ist Teil der Klar-zur-Wende Aktionen und wird organisiert vom Jugendpfarramt der Nordkirche in Kooperation mit der Aktion Brot für die Welt. Auf einigen Törns gibt es noch einzelne freie Plätze.

[www.klimasail.de](http://www.klimasail.de) und [www.klar-zur-wende.org](http://www.klar-zur-wende.org)

## Goldeimer Klopapier

Beim Einkaufen von Produkten des täglichen Gebrauchs Veränderung bewirken: Das Hamburger Sozialunternehmen Goldeimer GmbH vertreibt Toilettenpapier mit Sinn. Die Erlöse aus dem Verkauf des Recyclingpapiers fließen in Projekte von Viva von Agua und der Welthungerhilfe rund um die Bereiche Trinkwasser, Sanitär und Hygiene. Zudem trägt der Käufer die Idee des ersten Projekts von Goldeimer in die Welt: Hundert Prozent ökologische, mobile Komposttoiletten, die an den Nährstoffkreislauf angeschlossen sind und vorwiegend auf Festivals zum Einsatz kommen. Über den Partner GVS können Interessierte Großmengen beispielsweise für Büro, Restaurant, Wohnheim oder Schule bestellen. Weitere Infos und Bezugsquellen unter [www.goldeimer.de](http://www.goldeimer.de).



Fotos: Goldeimer



# my Boo Bambusfahräder *my Boo*



### NACHHALTIG.

Bambus ist eine der am schnellsten nachwachsenden Pflanzen der Welt. Nach der Ernte wächst er innerhalb von drei Jahren wieder auf Höhen von bis zu 20 Metern nach und bindet viel CO<sub>2</sub>.



### SOZIAL.

Wir bauen unsere Rahmen gemeinsam mit dem „Yonso Project“, einem sozialen Projekt in Ghana. Die in Ghana erzielten Erlöse werden vor allem in Bildungsprojekte für Kinder investiert.



### EINZIGARTIG.

Jedes my Boo ist ein Unikat – gefertigt in 80 Stunden liebevoller Handarbeit in Ghana. Unsere Bambus-fahräder werden in unserer Manufaktur in Kiel fachmännisch montiert.



### my Pra

Unser bequemes Cityrad.  
Verkaufspreis: ab 1.499 €



### my Afram Alfine

Unser hochwertiges Trekkingrad.  
Verkaufspreis: ab 1.999 €



### my Afram Speedhub

Unser Trekkingbike mit Rohloffnabe.  
Verkaufspreis: ab 3.199 €



### my Volta

Unser E-Bike mit Mittelmotor.  
Verkaufspreis: 3.999 €

## my Volta - das erste Bambus E-Bike mit Mittelmotor der Welt

Jetzt bei einem von knapp 100 Fachhändlern Probe fahren!



- Leistungsstarker und leiser Mittelmotor
- 120 km Reichweite
- Natürliche Dämpfung durch den Bambus

# IM ANGESICHT DES KLIMAWANDELS

EIN GESPRÄCH MIT ARKTISEXPORTE ARVED FUCHS



Interview: Benjamin Hellwig  
Fotos: Arved Fuchs Expeditionen

**SEIT 40 JAHREN ZIEHT ES ARVED FUCHS IN DIE ABGESCHIEDENEN GEGENDEN DER ERDE. DER POLARFAHRER UND EXPEDITIONSLEITER AUS BAD BRAMSTEDT BERICHTET IM INTERVIEW ÜBER WARNSIGNALE AUS DER ARKTIS, SORGEN AUF PELLWORM UND HOFFUNGSSCHIMMER IM KAMPF GEGEN URSACHEN DES KLIMAWANDELS.**

**Herr Fuchs, seit 1977 brechen Sie regelmäßig zu Polarexpeditionen auf. Was brachte Sie dazu, zum Thema Klimawandel zu recherchieren?**

Dass wir das Klima verändern, habe ich mir lange nicht vorstellen können. Als wir 2002 mit unserem Schiff Dagmar Aaen problemlos den sibirischen Seeweg durchfahren konnten – nach drei im Eis gescheiterten Versuchen in den 1990-er-Jahren – wurde ich stutzig. Ich fragte mich nach dieser subjektiven Feststellung: Ist das eine Laune der Natur oder eine Entwicklung? Als daraufhin auch die Fahrt durch die Nordwestpassage gelang, war für mich dieses Thema so gegenwärtig, dass ich mich mehr damit auseinandersetzen wollte und musste. Und sah mich in der Pflicht eines Zeitzeugen, darüber zu berichten.

**Fast einmal im Jahr sind Sie in der Arktis. Welche Warnsignale haben Sie im Laufe der Zeit beobachten können?**

1993 sind wir ins grönländische Thule gefahren. In der Baffin Bay lag im Sommer das sogenannte Middle Pack, ein riesiges Eisfeld. Wir mussten uns an der Küste entlanghangeln. 2009 dagegen war das Eisfeld weg. Das Meer hat zu viel Energie gespeichert, ist zu warm. Orte in Alaska, wie etwa Point Barrow, Shishmaref oder Kivalina sind bedroht, da der Permafrostboden dauerhaft auftaut und danach starke Küstenerosion eintritt. Ich könnte etliche solcher Beispiele nennen. Die geringe Eisausdehnung und Eisdicke des arktischen Ozeans sind alarmierend, eine Nordpolexpedition zu Fuß, wie wir sie 1989 gemacht haben, ist heute nicht mehr möglich.

**Was haben Sie aus Gesprächen mit der indigenen Bevölkerung zu dem Thema erfahren können?**

Im grönländischen Norden haben wir Winterexpeditionen unternommen und dabei Jäger getroffen, die nicht mehr in ihre Jagdgründe kamen, weil das Eis nicht mehr trägt oder schlicht nicht mehr da ist. Als wir das letzte Mal in Grise Fiord waren, der nördlichsten kanadischen Siedlung auf Ellesmere Island, gab es dort Überschwemmungen. Die Gegend ist eigentlich als Wüste klassifiziert. Wir sprachen dort mit einheimischen Freunden, die uns von Gewittern berichteten, von verheerenden Regenfällen und Bergrutschen. Wettergeschehen, die man dort vorher nicht kannte. Zudem gab es auf einmal Moskitos. In Alaska hörten wir von Bewohnern, dass plötzlich Insekten ihre Larven und Eier in traditionell an der

**„Eine Nordpolexpedition zu Fuß, wie wir sie 1989 gemacht haben, ist heute nicht mehr möglich.“**



*Verändertes Ökosystem: Der Rückgang des Eises bedroht die Eisbärpopulationen.*

Luft trocknendes Fleisch ablegen. Der Klimawandel bedroht das kulturelle Umfeld der in der Arktis lebenden Menschen auf vielerlei Art.

**Wie begleiten Wissenschaftler Ihre Expeditionen, sind sie mit an Bord?**

Ich selbst bin kein Wissenschaftler, stehe aber mit vielen in engem Kontakt. Wir haben regelmäßig Forscher an Bord, wie zuletzt, als wir bis Spitzbergen auf 83 Grad Nord fahren mussten, bis wir überhaupt auf das erste Eis trafen. Ich bringe sie dort hin, biete ihnen die Arbeitsplattform und setze den Sicherheitsrahmen, der für ihre Arbeit erforderlich ist.

**Der Umfang des See-Eises war zuletzt auf einem absoluten Niedrigstand, sowohl in der Arktis als auch in der Antarktis. Warum bezeichnet man die Region als Frühwarnsystem?**

Die Arktis erwärmt sich gerade doppelt so schnell wie der Rest der Welt. Dort passiert es zuerst. Diese Beispiele in der Arktis lassen sich darstellen, weil es ein kleiner, überschaubarer Rahmen ist. Der Klimawandel macht dort oben aber keineswegs Halt. Wie gehe ich mit den Bedrohungen durch den steigenden Meeresspiegel im bevölkerungsreichen Bangladesch um? Auch die aktuellen Dürren in Afrika resultieren aller Voraussicht

*Expedition „Nordpoldämmerung“:  
Im Fahrwasser der Wikinger von Grönland nach Kanada*



Arved Fuchs an Bord der Dagmar Aaen, einem zum Expeditionsschiff umgebauten Haikutter

## „Klimawandel manifestiert sich nicht dadurch, dass wir hier an der Ostsee unter Palmen sitzen können.“

nach aus dem Klimawandel. Er hat Auswirkungen auf die ganze Welt. Im letzten Jahrhundert ist der durchschnittliche Meeresspiegel um 20 Zentimeter gestiegen. In diesem Jahrhundert, so mutmaßt man, wird er um einen Meter ansteigen. Ich habe neulich auf Pellworm einen Vortrag gehalten. Die niedrigste Stelle der nordfriesischen Insel, die komplett eingedeicht ist, liegt einen Meter unter dem jetzigen Meeresspiegel. Man hörte mir mit großem Interesse zu, als diese Zahlen fielen. Denn so weit ist das Problem nicht weg. Die Flutschutzmaßnahmen, die gerade im Hamburger Hafen ergriffen werden, die Erhöhung der Deichkronen in Niedersachsen und Bremen, das alles sind Handlungen, die eine klare Sprache sprechen.

**Das Unmögliche möglich zu machen, ist ein Motto auf vielen Ihrer Expeditionen. Welche Signale geben Ihnen Hoffnung, dass die Ursachen des Klimawandels tatsächlich bekämpft werden?**

Während Trump fabuliert, der Klimawandel sei ein chinesisches Märchen, um die amerikanische Wirtschaft zu schwächen, ist es bemerkenswert, dass China sagt, es wolle weg von der Kohle. Sie haben auf der Klimakonferenz in Marrakesch den Schulterchluss mit 46 anderen Ländern gesucht und festgestellt: Wenn die USA



Die Fellfarbe des Polarfuchses wechselt mit den Jahreszeiten und bietet ihm somit Schutz vor Feinden.



Alltagsproblem Global Warming: Das klimabedingte Auftauen der Permafrostböden bedroht ganze Siedlungen in der Arktis.

nicht mitziehen, machen wir es eben ohne sie. Das hätte es vor ein paar Jahren noch nicht gegeben. Ich denke, so langsam setzt sich das Verständnis durch, dass sich Klimawandel nicht dadurch manifestiert, dass wir hier an der Ostsee unter Palmen sitzen können. Veränderungen wie Naturkatastrophen, Überschwemmungen und Hochwasser sind nicht in unserem Interesse.

**Sie veranstalten zusammen mit einigen Freunden und Kollegen seit zehn Jahren das I.C.E. (Ice Climate Education) Klimacamp. Was steckt dahinter und was ist für dieses Jahr geplant?**

Wir haben ein Segelschiff gechartert, auf dem wir zusammen mit Schülerinnen und Schülern aus der ganzen Welt bis zu zwölf Tage auf der Ostsee unterwegs sein werden. Wissenschaftler werden an Bord Vorträge halten. Neben dem Klimawandel wird es auch um Themen wie Plastik im Ozean und Fischerei gehen. Und es wird eine virtuelle Klimakonferenz geben. Die Jugendlichen werden dabei zu Multiplikatoren dieser Themen. Es ist spannend zu erleben, wie ein junger Mensch aus Grönland auf einen aus Namibia trifft und sie sich über ihre ganz persönlichen Wahrnehmungen des Klimawandels austauschen.

**Wohin geht die nächste Reise?**

Viel kann ich noch nicht verraten, aber nach Übersee geht es erst wieder 2018. Wir werden uns dieses Jahr im Ostseeraum aufhalten. Darauf freue ich mich!



Expedition „Grönland Nordost“: Die Crew der Dagmar Aaen setzte eine Funkboje auf einer kompakten Eisscholle aus, um die Drift der Eisfelder nachzuvollziehen



Schwindende Packeisflächen: Walrösser weichen zunehmend auf Festlandsküsten aus.

Weitere Infos unter [www.arved-fuchs.de](http://www.arved-fuchs.de)

# LERNORTE

## ZU DEN THEMEN NATUR, KLIMA UND ENERGIE

Text: Fridtjof Stechmann

ES GIBT ORTE, AN DENEN WIR BESONDERS LEBENDIG LERNEN KÖNNEN. ZUKUNFT.GLOBAL STELLT DREI LERNORTE IN SCHLESWIG-HOLSTEIN VOR. ALS ZERTIFIZIERTE BILDUNGSEINRICHTUNGEN FÜR NACHHALTIGKEIT BIETEN SIE DEN BESUCHERN AUF VIELFÄLTIGE WEISE DIE CHANCE, WISSEN ERFORSCHEN ZU KÖNNEN.

Das Nationalparkzentrum Multimar Wattforum in Tönning Foto: Schlorke

### Lernort: Nationalparkzentrum Multimar Wattforum in Tönning

Das Wattenmeer der Nordsee ist das vogelreichste Gebiet Europas und gleichzeitig einer der bedeutendsten Naturräume Deutschlands. Schleswig-Holstein, Hamburg und Niedersachsen haben ihre Wattenmeerküste als Nationalparks und Biosphärenreservate ausgewiesen.

Die Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation (UNESCO) hat das Wattenmeer 2009 in die Liste des Welterbes aufgenommen. Dadurch steht diese Küste auf einer Stufe mit anderen weltberühmten Naturwundern wie dem Grand Canyon in den USA oder dem Great Barrier Reef in Australien.

Das Nationalparkzentrum Multimar Wattforum in Tönning bietet hierzu eine Vielzahl an Lernangeboten und Erlebnismöglichkeiten.

**Nationalpark-Zentrum** Multimar Wattforum  
Dithmarscher Str. 6a  
25832 Tönning  
www.multimar-wattforum.de



Schüler im Schullabor des Nationalparkzentrums Multimar Wattforum Foto: Barthen

### Lernort: Museum für Natur und Umwelt in Lübeck

Das Museum für Natur und Umwelt bietet auf drei Etagen spannende Einblicke in die Naturgeschichte Schleswig-Holsteins sowie in die Lebensräume und die artenreiche Tier- und Pflanzenwelt des Lübecker Raumes. Sonderausstellungen setzen dabei wechselnde Akzente. Derzeit ist die Ausstellung "Kaltwasserkorallen in unseren Meeren" zu sehen.

Das Haus bietet spannende Naturkunde und Naturwissen. Die Schwerpunkte liegen dabei auf den Themen Evolution, Ökologie und Biodiversität. Sie werden anhand von Objekten und Beispielen aus Lübeck und der Region verdeutlicht.



Ein rund elf Millionen Jahre altes Skelett eines Bartenwals Foto: Michael Haydn

**Museum für Natur und Umwelt**  
Musterbahn 8  
23552 Lübeck  
www.museum-fuer-natur-und-umwelt.de



Lernstation "Solarkocher" im artefact Powerpark Foto: Werner Kiwitt

**artefact gGmbH - Zentrum für nachhaltige Entwicklung**  
Bremsbergallee 35  
24960 Glücksburg  
www.artefact.de

### Lernort: Der artefact Powerpark in Glücksburg – Energie erfahrbar machen.

Der artefact Powerpark in Glücksburg an der Flensburger Förde gibt dem Besucher die Möglichkeit, auf einem einzigartigen Gelände mit inspirierender Architektur zu erfahren, wie Energie erzeugt und umgewandelt wird. Elektrizität durch Photovoltaik, Biogas und Windenergie oder Wärme beispielsweise durch Reibung oder die Sonne: Über 30 Lernstationen laden dazu ein, praktisch auszuprobieren, was im Physikunterricht meist nur theoretisch bleibt.

Im angeschlossenen Gästehaus mit 42 Betten ist ausreichend Platz für mehrtägige Seminare mit Übernachtung. Kursangebote und Veranstaltungen sind begleitend verfügbar.

### Sie haben Interesse an Bildungsangeboten, die über den Tellerrand hinaus gehen?

Auf der Internetseite [www.daara.de](http://www.daara.de) finden Sie Informationen zu Lernmöglichkeiten mit globalen und zukunftsweisenden Bezügen.

### Ansprechpartner und Kontakt:

Dr. Christopher K. Schmidt, *Promotor für Globales Lernen*  
VHS Kaltenkirchen-Südholstein  
24568 Kaltenkirchen  
www.daara.de



### Global Citizen Festival

**Zeit und Ort:**

06.07.2017

Barclaycard Arena, Hamburg

Benefizkonzert in Hamburg:

Coldplay gratis - für engagierte Weltbürger.

**Weitere Informationen und Kontakt:**

www.globalcitizen.org/de/festival/hamburg



### Klar zur Wende – Jugendklimakonferenz

**Zeit und Ort:**

29.09.2017 – 03.10.2017

An Bord der „Passat“  
Lübeck-Travemünde

Jugendklimakonferenz unter dem Motto „Wertschatz Ostsee“ oder „Value Baltic“ an Bord des Traditionsschiffers „Passat“.

**Weitere Informationen, Anmeldung und Programm:**

www.klar-zur-wende.org

### G20 Gipfel Hamburg 2017

**Zeit und Ort:**

07.07.2017 – 08.07.2017

Hamburg

Gipfeltreffen der zwanzig größten Industrienationen und Schwellenländer.

**Weitere Informationen:**

www.g20.org und  
www.hamburg.de/g20-gipfel

### GREEN SCREEN – Internationales Naturfilmfestival

**Zeit und Ort:**

13.09.2017 – 17.09.2017

Eckernförde

Das 11. internationale Naturfilmfestival GREEN SCREEN in Eckernförde ist das größte Festival seiner Art in Europa.

**Weitere Informationen:**

www.greenscreen-festival.de



Nominiert für die beste unabhängige Produktion beim internationalen Naturfilmfestival GREEN SCREEN: 24 Snega, Regie Mikhail Barynin  
Foto: Mikhail Barynin

### Impressum

**ZUKUNFT.GLOBAL**

Magazin für Entwicklung und Zusammenarbeit aus Schleswig-Holstein

Ausgabe 2 – Juni 2017

www.zukunft.global

**Herausgeber:**

Bündnis Eine Welt Schleswig-Holstein e.V. (BEI)  
Dachverband entwicklungspolitischer Organisationen

Walkerdamm 1, 24103 Kiel, Deutschland

Tel.: +49(0)431-679399 00

Fax: +49(0)431-679399 06

info@bei-sh.org, www.bei-sh.org

Vereinsregister-Nr.: AG Kiel, VR 3739 KI

**Vorstand:**

Volker Leptien, Andrea Bastian, Gerfried Schröder, Daniela Suhr, Lazarus Tomdior

**Redaktion:**

Benjamin Hellwig und Fridtjof Stechmann // Bündnis Eine Welt Schleswig-Holstein e.V. (BEI)

redaktion@zukunft.global

www.zukunft.global

**Lektorat:**

Markus Brüggemann, Geobytes

**Gestaltung und Satz:**

Marius Gosch, Innovative Bildtechnik Gosch  
info@ibgosch.de, www.ibgosch.de

**Druck:**

hansadruck und Verlags-GmbH & Co KG Kiel

**Webdesign und Technik:**

Matthias Koch, Mare Multimedia  
info@mare-m.de, www.mare-m.de

Das Magazin ZUKUNFT.GLOBAL wird erstellt im Rahmen des Projekts „Eine Welt PromotorInnenprogramm“ und wird unterstützt durch „Engagement Global“ im Auftrag des BMZ (Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung), MELUR (Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein) und „Bingo! Die Umweltlotterie“.

Für den Inhalt dieser Publikation ist allein der Herausgeber verantwortlich. Die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von „Engagement Global gGmbH“ und des BMZ wieder.

Gefördert von Engagement Global im Auftrag des BMZ



Klimaneutral gedruckt auf 100% Recyclingpapier.



# BÜNDNIS EINE WELT SCHLESWIG-HOLSTEIN E.V. (BEI)

DACHVERBAND ENTWICKLUNGSPOLITISCHER ORGANISATIONEN

## Globale Partnerschaften und Entwicklung

MIT MENSCHEN WELTWEIT  
ZUKUNFT GEMEINSAM GESTALTEN

## Migration und Entwicklung

VONEINANDER LERNEN UND  
GLOBALE GERECHTIGKEIT LEBEN

## Bildungsarbeit

„GLOBALES LERNEN“ UND  
„BILDUNG FÜR NACHHALTIGE  
ENTWICKLUNG“ IN DER PRAXIS

## Fair Trade

FAIRER HANDEL,  
UNTERNEHMENSVERANTWORTUNG  
UND NACHHALTIGE BESCHAFFUNG

**ZUKUNFT.GLOBAL**  
Magazin für Entwicklung  
und Zusammenarbeit aus  
Schleswig-Holstein

Alle Ausgaben lesen oder  
Heft bestellen:  
www.zukunft.global



**NEWSLETTER**  
Bündnis Eine Welt  
Schleswig-Holstein e.V. (BEI)  
Dachverband entwicklungspolitischer Organisationen

Abonnieren unter:  
www.bei-sh.org/newsletter.html

WWW.BEI-SH.ORG

Bündnis Eine Welt Schleswig-Holstein e.V. (BEI) | Walkerdamm 1 | 24103 Kiel | Deutschland



VIVA CON AGUA  
SANKT PAULI

# ER BOHRT GERADE EINEN BRUNNEN IN ÄTHIOPIEN



**BEQUEM VOM SOFA AUS SPENDEN!**

Als Spender bist du Teil der Vision von Viva con Agua!

**ALLE FÜR WASSER – WASSER FÜR ALLE!**

[vivaconagua.org/spenden](http://vivaconagua.org/spenden)

Viva con Agua  
unterstützt  
Wasserprojekte der

